

Gründung für die Zeit zwischen 994 und 1005 eindeutig nachgewiesen

Altkirchen feiert 1000 Jahre Ortsgeschichte

Fast alle männlichen Dorfbewohner gehören einem der drei Vereine an / Ausgeprägter Gemeinsinn

Von Christine Frimmer

Sauerlach ■ Wenn am Sonntag, 5. Juni, das Zwölf-Uhr-Läuten der Altkirchner Pfarrkirche St. Margaret im Radiosender Bayern 1 zu hören ist, dann wird damit zugleich das Gründungsjubiläum des Dorfes eingeläutet. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Walter Gigl feiert der Sauerlacher Ortsteil bis zum Jahresende seine 1000-jährige Geschichte.

Bis vor kurzem glaubte man in Altkirchen an das von Barbara Heller in ihrer 1976 erschienenen Chronik „Puch im Sundergau“ dokumentierte Gründungsdatum 828. Darum war es eine kleine Sensation, als der Sauerlacher Heimatbuchautor Reinhold Löschniger im Zuge seiner Recherchen im Hauptstaatsarchiv für den im vergangenen Jahr erschienenen Kirchenführer „St. Margaret“ eindeutig die Gründung in den Jahren 994 bis 1005 nachweisen konnte. (Puch im Sundergau wurde dagegen bei Hartpenning lokalisiert.) Höchste Zeit also für Altkirchen, in diesem Jahr sein 1000-jähriges Bestehen zu feiern.

Zum erstenmal erwähnt sind Altkirihä – Altkirchen (bei der Alten Kirchen) sowie Ichanhusa – Eichenhausen (hergeleitet vom um 800 lebenden Schäftlarn Abt Icho) in einer Traditionsnotiz des Hochstifts Freising in der Zeit von 994 bis 1005. Gleichzeitig mit der ersten Erwähnung von St. Margaret in den Schriften des Klosters Schäftlarn im Jahr 1327 erschließen sich auch die Quellen über die Höfe und Grundherrschaften. Schon sehr früh hatten Münchner Bürger- und Patrizierfamilien sowie der Landesherr Besitz in Altkirchen, und im Spätmittelalter waren sogar etwa 96 Prozent der Bauern als so genannte „Grundholde“ von Grundherren abhängig.

Die ältesten aus dieser Zeit stammenden und noch heute gebräuchlichen Hofnamen sind Gabahell, Schlickerrieder, Thaller, Streicher und Schwarz. Nachdem die Schweden im Dreißigjährigen Krieg das Dorf 1632 geplündert hatten, forderte in den Folgejahren die Pest ihre Opfer. Heute erinnert daran noch eine Pestsäule am



Die „Soatn Blech Ziach Musi“ ist die jüngste Formation in Altkirchen, besteht aber aus erfahrenen Musikanten. Sie gehört zu den vielen Musikgruppen im Dorf, die das Festjahr begleiten. Foto: privat

Argeter Weg. Etwa ab 1830 konnten die Bauern den ihnen zur Pacht überlassenen Grund erwerben und als Eigentümer bewirtschaften. Ab 1818 duften die damals etwa 270 Einwohner einen Gemeindeausschuss und –vorsteher wählen.

1949 bis 1953 brachte die Flurbereinigung wesentliche Veränderungen für die Landwirtschaft, und bei der Gemeindegebietsreform/1978 wurde Altkirchen/Eichenhausen nach Sauerlach eingemeindet. Trotzdem hat sich der heute zusammen mit Gumpertshausen knapp 500 Einwohner zählende Ortsteil seine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt. Nahezu alle männlichen Dorfbewohner sind in mindestens einem der drei Vereine von Burschen, Schützen und Feuerwehr engagiert. Bei der Feuerwehr wird jeder Altkirchner automatisch mit 18 Jahren Mitglied, wenn er nicht schon vorher

eingetreten ist oder die Mitgliedschaft ausdrücklich abgelehnt hat). Außerdem wird in sechs Musikgruppen die Volks- und Kirchenmusik gepflegt.

Ungewöhnlich stark ist auch der Gemeinsinn der Dorfbewöh-

ner. Bestes Beispiel dafür ist der Bau des neuen Schützenheimes, das abgesehen vom Rohbau ausschließlich in Eigenleistung erstellt wurde. Dabei gab es für jedes Handwerk gleich mehrere Spezialisten.

Programm fürs Jubiläumsjahr

Sauerlach ■ Höhepunkt des Jubiläumsjahres des Sauerlacher Ortsteils Altkirchen ist der Festgottesdienst mit Weihbischof Franz Dietl mit anschließendem Kirchenzug zur Feier im Schützenheim am Sonntag, 24. Juli. Am 26. August veranstalten die Burschen zur 1000-Jahr-Feier ein Dorffest, am 17. September findet eine heimatkundliche Fahrradtour und am 15. Oktober ein Bunter

Abend im Schützenheim statt. Am 12. November gibt es einen Bayerischen Hoagarten, und vom 5. bis 9. Dezember kann man sich einer Adventsreise mit Pfarrer Bouché nach Italien anschließen. Schon am Samstag, 25. Juni, führt Reinhold Löschniger durch die Pfarrkirche St. Margaret. Von dort ist am Sonntag, 5. Juni, das Zwölf-Uhr-Läuten in Bayern 1 zu hören. CF